

**Journal der Kunsthochschule für Medien Köln | N° 2 | 01 | 2015**

*fabeln und fehler*

## Inhalt

2	
Achim Mohné, Uta Kopp: <i>White Ground Black Square</i>	3
Sabine Rollberg: „Wie die Luft zum Atmen“ <i>oder Demokratie braucht Dokumentarfilm</i>	10
Michael Erlhoff: <i>Zu Formen von Protest: Hongkong als Perspektive</i>	12
CMUK: <i>weekly</i>	16
Hans Ulrich Reck: <i>Gut war sie – die europäische Idee der Universität</i>	20
Laurentia Genske, Robin Humboldt: <i>Am Kölnberg</i>	24
Dieuwke Boersma: <i>Please Bounce</i>	28
Christian Sievers: <i>Back up religiously</i>	30



# White Ground Black Square

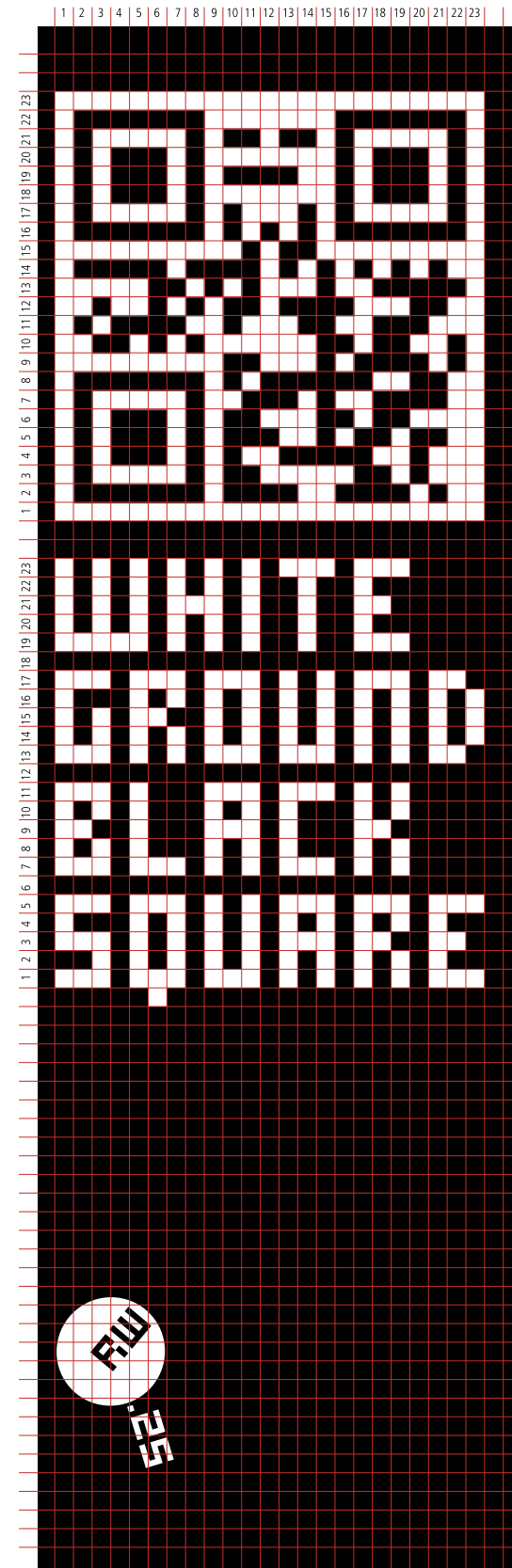
## Achim Mohné, Uta Kopp

Als Kasimir Malewitsch 1915 sein *Schwarzes Quadrat auf weißem Grund* malte – das streng genommen gar kein Quadrat ist, da zwei Seiten nicht parallel und zwei weitere Seiten nicht gleich lang sind –, ahnte er sicher nicht, welche Bedeutung die geometrische Form auch hundert Jahre später noch haben würde. Als Pixel, als kleinste Einheit eines digitalen Bildes und Grundbaustein aller visuellen Digitalität, ist es Teil unseres alltäglichen Lebens geworden: am Computerbildschirm, im projizierten Video, als ausgedrucktes Foto oder auf dem Kamera-Chip. Auch das im optisch-mechanischen Film noch amorphe Filmkorn wird im digitalen Bildprozess durch den elektronischen Chip in quadratisch eingeteilte Felder verwandelt, die als Abtastflächen funktionieren.

Malewitsch war nicht an Funktionalität interessiert, ganz im Gegenteil wollte er die Malerei – und somit die gesamte Bildkunst – von ihrer darstellenden Funktion erlösen. Sein *Schwarzes Quadrat* stellte eine bis dahin unerreichte Reduktion dar. Bilder dienten ihm nicht mehr als Anweisungen oder Illustrationen, so wie es die religiösen Bilder des Mittelalters taten. Malewitschs Abstraktion wurde zur radikalen Bildverweigerung, indem er, nur scheinbar paradox, „die Bilder“ mit einem Bild bekämpfte. Das schwarze Quadrat ist zu einer „Ikone des Ikonoklasmus“ geworden. Malewitsch gab dem Horror Vacui nach und setzte das schwarze Quadrat auf die grundierte, weiße Leinwand. Er füllte die Leere mit Leere.

Nachdem das suprematistische Einzel-Quadrat 1915 die Geburt der selbstreferentiellen Kunst und damit eine prototypische konzeptuelle Verschiebung aller bisherigen Kunst einleitete, was auch kunstgeschichtlich jahrzehntelang nachhallte, ist das Quadrat drei Generationen später zum nahezu unsichtbar in der Masse verschwindenden „digitalen Handlanger“ degradiert worden. Jedes der täglich in kaum schätzbaren Mengen erzeugten „Picts“ baut sich aus Abermillionen von Quadraten auf – und das nicht nur „schwarz auf weiß“, sondern in unzähligen Farbvariationen. Allein die momentane Bildschirmauflösung eines Laptops von 2.880 x 1.800 Pixeln summiert sich zu 4.104.000 Bildpunkten. Der Chip einer aktuellen Smartphone-Kamera bringt fünf Millionen Pixel auf nur wenigen Quadratmillimetern unter. Myriaden von Malewitschs, die jede Millisekunde blitzartig auftauchen.

Auch digitale Schrift besteht aus Quadraten. Das Softwareprogramm OCR (Optical Character Recognition) erkennt die Bilder als Buchstaben, scannt Texte, die nicht digital vorliegen, und transferiert diese „Buchstaben-Bilder“ wieder in digitale Codes. Die von REMOTEWORDS verwendete Schrift hat sich diese Konstruktion der Pixelschrift zu eigen gemacht und sie analog transferiert. Um die überdimensionalen Buchstaben richtig darstellen zu können, werden die Pixel extrem vergrößert und vor Ort in ein Raster übertragen. Konzeptuell gesehen gleicht dadurch das auf dem Dach angebrachte Raster einem



*REMOTEWORDS (Achim Mohné, Uta Kopp) ist ein künstlerisches Langzeitprojekt, das – auf den Traditionen der Land Art aufbauend – Nachrichten verbreitet. Die Nachrichten sind der Betrachtung aus der Luft und dem Weltall vorbehalten und vor Ort nicht einsehbar. Durch virtuelle Globen wie Google Earth werden sie jedoch weltweit verbreitet. Die Botschaften werden in Form großer Buchstaben dauerhaft auf den Dächern angebracht. Der Ort und die Nachricht stellen konzeptuell eine semantische Einheit her. REMOTEWORDS wurde 2007 gegründet und hat bisher 25 Nachrichten auf drei Kontinenten angebracht. Diese wurden von REMOTEWORDS in Zusammenarbeit mit Schriftstellern, Wissenschaftlern, Kunsthistorikern und anderen Autoren für die jeweilige Institution oder einen bestimmten Ort entwickelt.*

1.059 Quadrate, 48 x 48 cm  
QR-Code: 23 x 23 = 529 Quadrate  
Schrift: 23 x 23 = 529 Quadrate + 1 Quadrat





Bitte scannen Sie das Luftbild mit ihrem QR-Code-Reader.

